

Die Iten-Kohaut-Stiftung

Für die Medizinforschung

Vielen war die markante Garage am Kreisler Sihlbrugg ein Begriff: Die Auto Iten AG war das Lebenswerk des Ehepaars Max und Sophilène Iten-Kohaut. Im Testament hielten sie den Wunsch fest, nach ihrem Tod eine Stiftung zu gründen – im Jahr 2017 entstand diese. Da sich das Ehepaar schon immer für Medizin begeistert hatte, war der Zweck ihrer Stiftung schnell klar: Menschen mit gesundheitlichen Problemen zu helfen. Aus persönlicher Betroffenheit hatten sie vier Förderbereiche definiert: Krebs, Herz/Kreislauf, Rheuma und Augenleiden – mit besonderem Fokus auf Nachwuchsforschende. Das Ehepaar Iten-Kohaut hatte einen engen Bezug zum Universitätsspital Zürich (USZ), weshalb die Stiftung heute vor allem dieses bedenkt. So unterstützt sie am USZ pro Jahr durchschnittlich sechs Projekte mit einem Förderbeitrag von rund 200'000 Franken.

Vertrauensvolle Partnerschaft mit der USZ Foundation

Im selben Jahr wie die Iten-Kohaut-Stiftung wurde auch die USZ Foundation gegründet. Seither führen die beiden Stiftungen jährlich gemeinsame Projektausschreibungen am USZ durch. So dürfen die Stiftungen 2022 anlässlich ihrer 5-Jahr-Jubiläen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken.

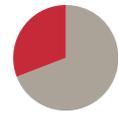


Max und Sophilène Iten-Kohaut, das Stifterehepaar

*5 Jahre Iten-Kohaut-Stiftung
und Partnerschaft
mit der USZ Foundation*

5 Jahre auf einen Blick

Dank der Iten-Kohaut-Stiftung konnte wichtigen wissenschaftlichen Fragen nachgegangen werden, deren Beantwortung die Lebensqualität der Menschen unmittelbar verbessert. Die beeindruckende Wirkung des grosszügigen Engagements haben wir hier zusammengefasst.



31 geförderte Projekte
aus rund 100 Gesuchen



Projektleitung
männlich 14 – weiblich 17

Krebs 18
Herz/Kreislauf 5
Rheuma 4
Augenleiden 3

Verteilung pro Förderbereich –
zudem wurde ein Projekt des USZ-
Sozialdienstes unterstützt

Fragen an das Förderthema **Augenleiden**

Welche **genetischen Veränderungen** machen das Auge krank?

Wie können wir die Augen bei
Diabetes schützen?

Hilft Neurofeedback gegen
Sehstörungen?

EIN PROJEKT AUS DEM JAHR 2017



Prof. Dr. Christina Gerth-Kahlert, Leitende Ärztin an der Augenklinik, ist es gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Berger, Humangenetiker an der Universität Zürich, gelungen, die Ursachen genetisch bedingter Augenkrankheiten zu klären. Dank den Erkenntnissen aus den klinischen Untersuchungen und molekular-genetischen Analysen können betroffene Kinder nun frühzeitig diagnostiziert und besser behandelt werden.

Fragen an das Förderthema **Krebs**

Wie können wir **Lungenkrebs**
präzise und frühzeitig
diagnostizieren?

Verbessert Künstliche Intelligenz
die Krebstherapie?

Wie verhindern wir **Neben-**
wirkungen einer Immuntherapie?

Wie lassen sich **Krebsoperationen**
verträglicher gestalten?

Welche Therapie hilft, wenn ein
Tumor Metastasen gebildet hat?

EIN PROJEKT AUS DEM JAHR 2018



PD Dr. Alexandre Theodorides, Oberarzt mit erweiterter Verantwortung an der Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie, hat in Zusammenarbeit mit dem Systembiologen Berend Snijder der ETH Zürich mögliche Wirkstoffe gegen akute myeloische Leukämie – eine Form von Blutkrebs – untersucht. Denn bei 15 Prozent der Patientinnen und Patienten schlägt die Chemotherapie nicht an. Zudem erleiden viele einen Rückfall. Die Forschenden konnten ein Medikament identifizieren, welches in Begleitung einer Immuntherapie dazu führt, dass Fresszellen des Immunsystems die Tumorzellen zerstören.

Fragen an das Förderthema **Rheuma**

Wie **entsteht rheumatoide Arthritis?**
Und finden wir **gezielte Therapien**
dagegen?

Wer hat ein erhöhtes Risiko für **Auto-**
immunerkrankungen der Gelenke?

EIN PROJEKT AUS DEM JAHR 2019



Prof. Dr. Caroline Ospelt, Gruppenleiterin am Zentrum für Experimentelle Rheumatologie, möchte die Entzündungsreaktionen in den verschiedenen Gelenken besser verstehen. Denn manche Patientinnen und Patienten mit rheumatoider Arthritis sprechen auf die gängige Therapieform nicht an. Damit in Zukunft alle Betroffenen wirksam behandelt werden können, erforscht Prof. Dr. Caroline Ospelt wie die Entzündungen in den jeweiligen Gelenken entstehen. Die Forscherin konnte bereits zeigen, dass je nach Gelenk andere entzündliche Prozesse ablaufen und Therapien in manchen Gelenken besser wirken als in anderen.

Fragen an das Förderthema **Herz/Kreislauf**

Wie hoch ist **mein Risiko**
für einen Herzinfarkt?

Schadet Stress dem **weiblichen**
Herz mehr als dem männlichen?

Lässt sich **im Tiefschlaf der Blut-**
druck senken?

Wie lassen sich **Schäden an**
den Herzkranzgefässen besser
diagnostizieren?

Hilft uns die Zunge, Herz-
krankheiten zu erkennen?

EIN PROJEKT AUS DEM JAHR 2020



Prof. Dr. Dr. Christian Templin, Leitender Arzt an der Klinik für Kardiologie, wollte mehr über das seltene Phänomen der spontanen Koronararterien-dissektion, eines Einrisses der innersten Schicht eines Herzkranzgefässes, herausfinden. Eine umfangreiche Datenbank, an der sich bislang 25 Zentren aus neun Ländern beteiligt haben, soll Aufschluss darüber geben, wie es zu einem solchen Riss kommt und wie sich dieser behandeln lässt. Eines ist bereits klargeworden: Zu den seltenen Krankheiten gehört diese Erkrankung nicht. Sie kommt häufiger vor als bislang angenommen und betrifft vor allem Frauen in der Menopause.

Nachwuchsförderung im Fokus

Junge, ambitionierte Talente, die ihren nächsten Karriereschritt ins Auge fassen, sind der Iten-Kohaut-Stiftung ein besonderes Anliegen. Deshalb fördert die Stiftung bevorzugt Nachwuchsforschende mit praxisnahen Projektideen zu den festgelegten Förderthemen.

EIN PROJEKT AUS DEM JAHR 2021



Dr. Bich Doan Nguyen-Sträuli ist Fachärztin an der Klinik für Gynäkologie und möchte Brustkrebspatientinnen im fortgeschrittenen Stadium eine bessere Behandlungsstrategie ermöglichen. Sie erforscht dabei im Blut zirkulierende Tumorzellen, um personalisierte Therapieformen zu bestimmen. Ihre Vision ist, dass es künftig keine schmerzhaften Biopsien mehr braucht, um eine geeignete Behandlung für Krebspatientinnen und Krebspatienten zu finden. Eine Blutprobe soll genügen, um die ideale Therapieform zu bestimmen.

Die Geförderten der Iten-Kohaut-Stiftung 2017-2021

Wir gratulieren allen Doktorinnen und Doktoren, Privatdozierenden sowie Professorinnen und Professoren, die mit ihren zukunftsweisenden Projekten die Medizin von morgen mitgestalten.

Förderthema Krebs

Steffen Böttcher

Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie

Christian Britschgi

Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie

Irene Burger

Klinik für Nuklearmedizin

Alessandra Curioni

Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie

Florentia Dimitriou

Dermatologische Klinik

Thomas Frauenfelder

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Ralph Fritsch mit Chantal Pauli

Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie

Thomas Gander

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Philipp Gerber

Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Klinische Ernährung

Ken Kudura

Klinik für Nuklearmedizin

Daniela Lenggenhager

Institut für Pathologie und Molekularpathologie

Michael Messerli

Klinik für Nuklearmedizin

Bich Doan Nguyen-Sträuli

Klinik für Gynäkologie

Sabine Rohrmann mit Sarah Haile

Institut für Pathologie und Molekularpathologie

Niels Rupp

Institut für Pathologie und Molekularpathologie

Isabelle Schmitt-Opitz

Klinik für Thoraxchirurgie

Barbara Szczerba

Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie

Alexandre Theocharides

Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie

Förderthema Augenleiden

Christina Gerth-Kahlert

Augenklinik

Lars Michels

Klinik für Neuroradiologie

Sandrine Anne Zweifel

Augenklinik

Förderthema Rheuma

Eva Camarillo Retamosa

Klinik für Rheumatologie

Rucsandra Dobrota

Klinik für Rheumatologie

Kerstin Klein

Klinik für Rheumatologie

Caroline Ospelt

Klinik für Rheumatologie

Förderthema

Herz/Kreislauf

Felix Beuschlein

Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Klinische Ernährung

Ronny Büchel

Klinik für Nuklearmedizin

Cathérine Gebhard

Klinik für Nuklearmedizin

Barbara Stähli

Klinik für Kardiologie

Christian Templin

Klinik für Kardiologie

Zusätzlich

Brigitte Leroy-Wymann

Sozialdienst

Ein herzliches Dankeschön

Jeden Tag steht das Universitätsspital Zürich allen Menschen offen und bietet ihnen neben medizinischer Grundversorgung hochspezialisierte Medizin. Wir nutzen unseren universitären Wissensvorsprung, um auf dem neusten Stand der Forschung zu sein. Dabei sind die Mitarbeitenden zentral: Sie begeistern uns immer wieder mit ihrer enormen Innovationskraft. So entstehen neuartige Diagnosemethoden und Therapien, welche die Lebensqualität der Menschen unmittelbar verbessern. Ohne philanthropisches Engagement wäre dies nicht möglich. Wir danken der Iten-Kohaut-Stiftung für ihr Vertrauen und die langjährige Partnerschaft. Dank ihr können Projekte umgesetzt werden, die direkt unseren Patientinnen und Patienten zugutekommen. Dies ist für uns von unschätzbarem Wert.

Im Namen der Spitaldirektion,



Gregor Zünd, Prof. Dr. med.
CEO, Vorsitzender der Spitaldirektion

Auf die kommenden 5 Jahre

Wir schauen auf fünf erfolgreiche Jahre partnerschaftlicher Zusammenarbeit zurück. Gemeinsam das gleiche Ziel zu verfolgen, setzt enorm viel Energie frei: So konnte dank der Iten-Kohaut-Stiftung wertvoller Freiraum für 31 herausragende Forschende geschaffen werden. 31 Forschende mit vielversprechenden Projektideen, die das Leben unzähliger Patientinnen und Patienten direkt verbessern. Es ist uns ein Anliegen, weiterhin engagierte Projektleitende zu fördern – ganz besonders auch talentierte Nachwuchskräfte. Wir freuen uns auf weitere fünf Jahre der vertrauensvollen Partnerschaft!

Iten-Kohaut-Stiftung
Stockerstrasse 38
8002 Zürich
gesuche@
iten-kohaut-stiftung.ch

USZ Foundation
Pestalozzistrasse 3
8032 Zürich
info@usz-foundation.com
+41 43 254 55 00